
Seite 1/11

über den Regen beschwert, der doch so auf seine Stimmung drückte. In all seinem Frust hatte er Pein so lange genervt, bis dieser seine Unterlagen zur Seite gelegt und Deidara angestarrt hatte. Ein freches Grinsen war ihm begegnet, bis der Iwa-Nin damit angefangen hatte um Stoff, Watte und einem schwarzen Stift zu betteln. Immer wieder wiederholte er die Worte und entnervte damit nun selbst Pein, der sonst recht ruhig war, egal was Deidara ihm sagte oder um was er quengelte. Da er weiter hatte arbeiten wollen, gab er schließlich nach und holte ihm die verlangten Dinge, in der Hoffnung, endlich wieder Ruhe zu haben. Diese Ruhe hielt auch einige Zeit lang an, bis der Stoff alle ging und Deidara vier oder fünf Regenmännchen gebastelt hatte und vier von ihnen mit einem weinenden Gesicht versehen hatte. Da Pein diese gedrückte Stimmung nun wirklich nicht mehr aushielt – er konnte es nun einmal nicht mehr sehen dass Deidara niedergeschlagen war –, meinte er zu dem Blondem, er sollte doch noch ein Mal aus dem Fenster sehen und riss extra für ihn ein wenig die Wolkendecke auf, um einen Sonnenstrahl durchzulassen, der auf den Blondem schien. Erst schaute Deidara ein wenig wie ein Reh drein welches in helles Licht starrte, wenn es auf dieses zukam, aber dann wandte er den Blick zu Pein und fragte ihn wie er das gemacht hatte. Als Pein ihm dann eröffnete, dass er Regen und Wasser kontrollieren konnte, hatte Deidara hingerissen ein lächelndes Regenmännchen gemacht und es ihm zugeworfen und dabei frech gegrinst.

Seufzend legte er das Männchen wieder weg und strich sich über die Augen. Wie sollte er nur an Deidara ran kommen, wenn dieser so komisch war? Sich so verhielt, als wäre nie etwas zwischen ihnen gewesen?!

Jetzt konnte er sich erst einmal nur mit Arbeit von dieser Problematik ablenken, denn es war nicht abzusehen, dass Deidara in den nächsten Tagen wieder auftauchen würde, immerhin sollte er Informationen sammeln. Seufzend stand der Leader von seinem Stuhl auf und ging zu seinem Bett, um dieses abzuziehen und die dreckigen Laken zum Waschen weg zu tragen. Er hätte sie wirklich gern noch eine Weile drauf behalten, aber wenn er jetzt weiterhin den Geruch des Blondem in seiner Nase hätte, würde er noch verrückt werden. In der Waschküche nahm er sich ein neues Satz Laken und ging dann wieder hoch in sein Zimmer, wobei er Hidans vorlauten Kommentar geflissentlich ignorierte. Selbst jetzt, wo er sich geschworen hatte sich keine Gedanken über ihn zu machen, dachte er ununterbrochen an den Iwa-Nin und fragte sich immer noch, was er falsch gemacht hatte. Aber vielleicht konnte ihm Madara mehr über Deidas Verhalten erzählen, wenn sie wieder zurück waren?! Er war jetzt seine einzige Quelle im Bezug auf das Verhalten des Iwa-Nin und DAS kotzte ihn gewaltig an. Knurrig bezog er sein Bett neu und öffnete dann das Fenster, um frische Luft rein zu lassen. Kurz starrte er hoch in den Himmel, wo die Sonne wieder warm über das Tal schien, was ihn auch ankotzte und ließ die Wolkendecke zuziehen, worauf es auch gleich wieder anfang zu regnen. Ja, dass passte zu seiner Stimmung. Regen. Jetzt war er nicht reinigend, nicht vergebend, jetzt war er einfach nur wegen tiefer Traurigkeit entstanden.

Bis zum Abend hin lenkte sich Pein mit Geringfügigkeiten ab, die alle außerhalb seines Zimmers zu erledigen waren, da er dort das beklemmende Gefühl nicht los wurde einen schwerwiegenden Fehler begangen zu haben. Die Nacht über saß er im Gemeinschaftsraum auf der Couch und starrte nachdenklich und niedergeschlagen in den laufenden Fernseher, störte sich nicht Mal daran, dass Konan irgendwann kam und sich schweigend zu ihm setzte und ihm still Gesellschaft leistete und somit ihr Mitgefühl für ihn ausdrückte. Die Blauhaarige wusste nicht warum Pein so traurig war,

doch hatte der Regen dieses Mal wirklich das Gefühl in sich getragen. Früher hatte sie sich auch einfach schweigend zu ihm gesetzt, wenn er es hatte regnen lassen, damit er Dinge vergessen konnte oder seine Gemütsstimmung damit ausdrücken wollte.

Gegen Morgen kam langsam wieder Leben in den Orangehaarigen. Er stand auf, ging in die Küche, machte sich Kaffee und trank ihn schweigend. Als Hidan kam und sich aufregte, dass er wieder Mal so lange nichts zu tun hatte, wobei mehr als ein Mal beleidigende Äußerungen an Pein getragen wurden, stand er wieder auf und ging kurz in sein Zimmer, wo er Hidan wortlos eine Schriftrolle überreichte. Sofort meckerte der Weißhaarige rum, dass es keine „verfickte Aufforderung“ gewesen war ihm einen „verschissenen Auftrag“ zu geben, doch ein Blick aus seinen erkühlten Rinnegan reichte aus, damit Hidan verstummte und mit Kakuzu seiner Wege ging. Den Tag über verbrachte der Orangehaarige draußen, doch vermied er es nach Ame-Gakure zu gehen. Er wollte niemanden um sich haben. Immer öfter spielte er mit den Gedanken, dass er doch in Sasoris Zimmer gehen sollte, um nach zu schauen, was den Blonden so an dieses Zimmer fesselte. Kurzerhand entschied sich der Leader dafür in den Raum zu schauen, auch wenn Deidara es ihm verboten hatte. Wäre ja noch schöner, wenn er auf den Jüngeren hören würde.

So ging er dann doch wieder rein und ging erst ein Mal duschen, damit er wieder warm und vor allem danach wieder trocken war. Nachdem er frische Kleidung an hatte, straffte er seine Schultern um nicht wieder von seinem Vorhaben abzusehen. Schweigend ging er den Flur entlang zu Deidas jetzigem Zimmer und öffnete langsam die Tür. Im Raum war es dunkel, man konnte kaum etwas sehen, denn die Regenwolken draußen, schluckten fast gänzlich alles Licht. Ein Blitz ließ das Zimmer kurz in einem bizarren Licht erhellen, was durch die Fratzen der Puppen nur noch absurder, fast unheimlich wurde. Dennoch sah sich Pein langsam und abgestumpft in dem Raum um, Angst kannte er nicht mehr, zumindest alles was von Verlustangst entfernt lag. Wann immer ein Blitz kurz zuckte, sah er kleine Veränderungen, aber nichts Bedeutendes. Erst als er seinen Blick zum Bett wandte und ein Blitz die Sicht auf zwei handgroße Puppen frei gab, ging er darauf zu. Grübelnd wartete er im Dunkeln auf den nächsten Blitz, warum er das Licht nicht an machte fragte sich der Leader auch selbst kurz, doch fand er es nicht richtig. Da, endlich kam der nächste Blitz und er fixierte die Puppen mit seinen Augen. Doch was er zu sehen bekam gefiel ihm nicht. Ganz und gar nicht! Mit geweiteten Augen zuckte sein Kopf leicht von dem Bett zurück und ihm war bewusst, dass er gar nicht über Deidas, sondern Sasoris Bett gelehnt hatte. Vollends verwirrt ging der Leader wieder aus dem Zimmer und machte sich auf den Weg zum Gemeinschaftszimmer.

Wieso hatte Deidara diese Puppen? Hatte er sie selbst gemacht? Nein, dass ginge nicht. Deidara war nicht so geschickt im Umgang mit Holz. Also hatte Sasori sie zu seinen Lebzeiten gemacht. Doch warum klebten die Holzstücke an den Mündern zusammen? Es sah fast so aus, nein es sah so aus, als würden sie sich küssen! Bestürzt setzte sich der Orangehaarige auf die Couch und ließ sich den Anblick durch den Kopf gehen. Hatte er doch gegen Deidas Willen gehandelt und ihn genommen, ohne dass es der Jüngere gewollt hatte? War es Vergewaltigung gewesen? Er überdachte diesen Gedanken genauesten und rief sich ihr Zusammensein in Erinnerung. Nein, dass war es definitiv nicht gewesen. Deidara hatte nichts dagegen gehabt, er hatte es genossen und sich ihm hingegeben. Aber warum, war der Blonde dann so abweisend und kalt zu ihm? Warum hatte er sich wieder zurückgezogen? Lag es an den Puppen? Kurz überdachte Pein die Situation.

Deidara war anscheinend nach dem Sex verschwunden und einige Tage nicht aus dem

Zimmer gekommen. Zudem lagen die Puppen, sich küssend, auf dem Bett und einige Taschentücher hatte er auch gesehen. Es lag an den Puppen!

Zur gleichen Zeit bereute Deidara den Fakt, dass er eben jene Puppen nicht mitgenommen hatte und jetzt hier mit Tobi in dieser stickenden Hütte fest saß, nur um an irgendwelche trivialen Informationen über einen dieser stickenden Uchihas zu kommen! Er wünschte sich so sehr, dass er wieder im Hauptquartier, im Bett von Sasori no Danna liegen und die Puppen an sein Herz pressen konnte. Doch genauso wusste er auch, dass sie hier nicht eher gehen konnten, bevor sich nicht irgendeinen brauchbaren Hinweis auf den Verbleib dieses Bengels bekommen hätten. Und dafür verfluchte er gerade seine Großschnäuzigkeit gegenüber dem Leader. Warum hatte er auch so eine langwierige Mission angenommen, wenn er doch nur wieder zurück wollte? Es war zum Ausflippen!

Der Blonde war so in seinen Gedanken vertieft, dass er nicht mitbekam, wie er von Madara, alias Tobi, beobachtet wurde und sich der Uchiha wirklich über den Iwa-Nin wunderte. Warum behandelte der junge Mann Pein mit einem Mal so nebensächlich? Er hatte es die letzten Tage nicht gerade mit Wohlwollen gesehen, wie sich Pein dem Jüngeren gewidmet hatte und Deidara anscheinend auch mehr und mehr angetan war von dem Ame-Nin. Dennoch war es jetzt umso komischer, dass es von jetzt auf gleich einen Bruch gegeben hatte und Deidara sich wieder komplett abgeschottet hatte. Gut, Madara wusste nicht viel, immerhin hatte er mit Pein nicht über diese Sache geredet, als Deidara sich wieder in sein altes Zimmer eingeschlossen hatte, aber ihn jetzt so zu beobachten, diese Unruhe zu sehen, ließ ihn schon nachdenklich werden. Deidara wirkte verwirrt und zwiegespalten, als würde sein Innerstes nicht wissen, was es machen sollte. Madara nahm sich vor, dass weiterhin zu beobachten.

So vergingen einige Tage, in denen sich Pein ab und an Mal zu einer kleinen Mission mit Konan aufraffte, um selbst wieder Informationen zu ergattern und sich von den unliebsamen Gedanken abzulenken, dass ihm Deidara von Sasori gestohlen worden war. Dennoch blieb ihm immer noch im Hinterkopf die Frage, ob es das schon gewesen war, oder ob da nicht noch viel mehr dahinter steckte, als diese „Sasori no Danna“-Sache, wie er sie jetzt schon betitelt hatte. Als er am Abend des vierten Tages von Deidas Abwesenheit, wieder ins Hauptquartier zurückkam, spürte er sofort, dass der Iwa-Nin wieder anwesend war und sich anscheinend wieder in Sasoris Zimmer verschanzt hatte. Er spürte aber auch, dass Madara in seinem Zimmer auf ihn wartete und anscheinend mit ihm reden wollte. Schwer seufzend ging er durch den Flur, nachdem er seinen Mantel und die Schuhe abgelegt hatte und machte noch einen Abstecher in die Küche, um sich heißen Kaffee zu holen, ehe er dann in sein Zimmer ging und Madara ansah. Dieser saß entspannt auf Peins Stuhl und hatte die Beine auf den Tisch gelegt, doch seine Augen fixierten Pein durchdringlich und sein gesamtes Auftreten ließ die Atmosphäre im Raum dunkler werden.

„Setz dich doch“, bot der Uchiha an und lächelte dabei kühl, denn er wusste genau, dass er Pein mit der Aufforderung kränkte. Doch der Orangehaarige wusste anscheinend, dass es besser war nicht zu mucken, denn er setzte sich ohne weitere Aufforderung auf den Stuhl vor dem Schreibtisch hin und trank einen Schluck aus seiner Tasse.

„Nun Pein... Deidara und ich konnten einige Informationen zusammentragen, was den Verbleib Sasukes angeht, aber ich weiß genauso viel wie vorher. Er ist mit Orochimaru gegangen mit diesem anscheinend in Oto-Gakure irgendwo untergetaucht. Aber das

finde ich nicht weiter nennenswert. Ich schätze, du weißt warum ich hier bin?“, plauderte der Kopf der Akatsuki munter drauf los, doch blieb sein stechender Blick auf Pein liegen, der sich ein Mal mehr im Stillen fragte, womit er diesen Mann vor sich verdient hatte, dass er ihm so auf die Nerven ging. Denn die gesamte Atmosphäre war zum Reißen angespannt, entgegen aller hohler Freundlichkeit die Madara hier verbreitet wurde.

„Wegen Deidara, denke ich mal“, meinte er nur leise und hielt dem Blick der blutroten Sharingan stand.

„Ja, da hast du richtig gedacht. Ich habe interessante Beobachtungen machen können“, grinste der Schwarzhaarige und labte sich daran, als er sah, wie Pein auf heißen Kohlen zu sitzen schien, nur um endlich ein paar Hinweise zu bekommen. Aber da müsste sich der Gute noch ein wenig gedulden. Er wollte jetzt erst ein Mal etwas anderes wissen.

„Habe ich dir damals nicht ausdrücklich gesagt, dass ich in dieser Organisation keine Ablenkungen wünsche?“, einen leicht irritierten Blick bekam er aus den orangenen Iriden, doch dann folgte ein schweigendes Nicken.

„Und wie nennst du das, was du mit Deidara hattest?“

„Eine Beziehung? Liebe?“, war die leise Antwort.

„Wie nennst du das, was du mit Deidara hattest?“, bohrte der Schwarzhaarige unerbittlich weiter nach, auch wenn er noch ruhig war. Kurz zögerte Pein, doch antwortete er dann seufzend.

„Eine... Ablenkung...“, murmelte er niedergeschlagen und schloss kurz die Augen, denn so hatte er diese Beziehung nie angesehen.

„Genau. Denn nichts weiter ist es. Du weißt, dass wir Shinobi lebende Waffen sind und daher keine Gefühle wie Liebe empfinden können. Eigentlich nicht Mal Hass, aber anscheinend vergessen die Shinobi langsam, wofür sie geschaffen sind, wenn sogar jemand wie du mir weiß machen will, du hättest eine Beziehung zu Deidara gehabt“, grinste Madara teuflisch und genoss es zu sehen, wie er in der Wunde bohrte, die Pein zu besitzen schien, wenn es um Deidara ging.

„Also, nun wo wir geklärt haben, dass das, was du mit Deidara hattest oder auch nicht, eine Ablenkung war, warum soll ich dir dann meine Erkenntnisse sagen? Eigentlich verdienst du eine Strafe, ebenso wie der Junge. Aber, da ihr beiden einfach zu gute Arbeit leistet, werde ich dieses Mal davon absehen. Ich hoffe doch, dass das nicht noch ein Mal passieren wird“, lächelte er dämonisch, wie er nun ein Mal war, und stand dann wieder auf.

„War nett mit dir zu plaudern, Leader-sama~“, höhnte Madara noch ein Mal und setzte wieder seine Maske auf, ehe er den Raum verließ und einen nun komplett fertigen Pein zurück ließ. Es war nicht sein Job dazu beizutragen, dass diese Organisation noch mehr den körperlichen Gelüsten verfiel, denn es reichte schon, dass Pein es nicht unterband, dass Kakuzu dauernd mit Hidan fickte oder ebenso wenig was dagegen sagte, dass sich Kisame regelmäßig an Itachi vergriff, obwohl er selbst es ihm ebenso verboten hatte. Der Uchiha schüttelte den Kopf und fragte sich wirklich, warum sie alle gegen seine Regeln verstießen, aber er konnte es bis zu einem gewissen Grad tolerieren, denn ihre Aufträge erfüllten alle immer noch.

Pein saß immer noch auf seinem Stuhl und starrte auf die Stelle, an der noch vor wenigen Minuten das Gesicht Madaras gewesen war und konnte nicht fassen, dass dieser anscheinend wusste was mit Deidara los war, ihm aber nichts aus reiner Gehässigkeit sagte. Wieder einmal stieg der Hass und die Wut auf diesen

überheblichen Uchiha und er fragte sich, warum er ihn nicht einfach fertig machte. Aber im gleichen Augenblick wusste er warum er das nicht tat. Damit würde er Madara nur in die Karten spielen und das wollte er auf jeden Fall vermeiden. Doch das er jetzt immer noch nicht wusste, was mit seinem geliebten Blondem los war, machte den Leader ziemlich fertig und er zog es vor für heute lieber Schluss zu machen und ins Bett zu gehen. So trank er noch seinen Kaffee aus, brachte die Tasse zurück in die Küche, wo er Zetsu, Konan und vor allem Tobi ignorierte, ehe er zurück ins Zimmer ging. Schweigend kramte er eine Shorts aus seinem Schrank, wandte sich dann um und ging ins Bad, um sich wenigstens noch zu reinigen, damit er nicht verschwitzt vom Tag ins Bett gehen würde.

Zur selben Zeit, wie Pein unter der Dusche war und zu vergessen versuchte, wie Madara ihn wieder ein Mal behandelt hatte, lag der blonde Iwa-Nin in dem Bett seines Danna und keuchte immer noch erschöpft vor sich hin. Er war gerade einige Momente lang komplett glücklich gewesen, denn er hatte an seinen Danna gedacht und sich dabei selbst befriedigt. Deidara dankte ein Mal mehr den Göttern, dass er mit diesen Handmündern geboren wurde, denn dadurch war der Reiz viel besser gewesen. Aber auch der Schock, der mit seinem Kommen einher ging, denn er hatte verschwommen etwas aus seinen Erinnerungen gesehen, dass nach Sex aussah. Aber er wusste nicht mit wem er das erlebt haben sollte, daher hatte er sich auch sofort wieder davor verschlossen. Erschöpft erhob sich der schmale Junge und ging sich schnell duschen, damit er wieder sauber war, ehe er überprüfte, ob er das Bett seines Danna verschmutzt hatte, doch dem war nicht so. Glücklich seufzte der Blonde und schmiegte sich dann in die Laken des Rothaarigen, ehe er sich die Puppen an die Brust drückte und einschlief.

In der Zwischenzeit war Pein fertig geworden mit duschen, doch fühlte er sich kein Deut besser, nicht erfrischt und belebt, wie es sonst der Fall war. Er fühlte sich müde, ausgezehrt und unheimlich schwer. Kurz überlegte er, ob er nicht doch weiter an seinen Plänen arbeiten sollte, doch sein Körper wollte einfach nicht und wenn er ehrlich war, sein Geist auch nicht. Pein war sich sicher, dass er ohnehin wieder nur da sitzen würde und mit der Regenpuppe spielen würde. Zudem bekam er langsam ein schlechtes Gewissen, dass er es schon vier Tage lang durchweg hatte regnen lassen. Zwar hatte er am dritten Tag die Menge auf leichten Regen zurück genommen, aber er fühlte sich dennoch nicht besser. Sich ins Bett legend, verschränkte er die Arme hinter den Kopf und blickte dann durch das Fenster nach draußen. Ehe Pein es merkte, war er so in seine Gedankenwelt, die sich wieder ein Mal um Deidara drehte, versunken, dass er nicht mitbekam wie die Stunden dahin zogen und es wirklich spät wurde.

Erst als seine Tür aufging und er Konan bitten wollte, doch wieder in ihr Zimmer zu verschwinden, kam er wieder aus seinen Gedanken, denn das Chakra was er spürte war nicht Konans. Langsam wandte er den Blick vom Fenster zur Tür und sah dort Deidara stehen. In seinen Shorts und seinem T-Shirt, total verschlafen mit offenem Haar.

„Deidara?“, fragte er leise, doch der Kleinere reagierte nicht wirklich. Er tapste nur zu Pein rüber und nuschte etwas, was dieser nicht verstand.

„Was hast du gesagt?“, fragte er leise und rückte unbewusst etwas zur Seite, ehe Deidara sich einfach zu ihm ins Bett legte und sich an ihn schmiegte.

„Kann nicht allein... schlafen un... du fehlst mir... un..“, murmelte der Blonde wieder einschlafend und war es dann auch schon, ehe Pein wirklich reagieren konnte. Wie erstarrt lag er in seinem Bett und schaute auf das geliebte schlafende Gesicht,

welches ihm so nahe war. Vorsichtig beugte er sich zu Deidas Lippen und hauchte ein „Ich habe dich auch vermisst“, ehe er ihn sanft küsste. Endlich konnte er sich wieder entspannen. Denn schon nach dem Kuss merkte der Leader wie die Müdigkeit ihn überfiel und er einschlief.

Doch der Leader sollte sich am nächsten Morgen noch wundern was ihn erwarten würde. Denn das Deidara wieder normal war, stimmte nicht wirklich. Als am nächsten Morgen ein lauter Schrei an sein Ohr drang und er sofort einen Schlag ins Gesicht kassierte, war auch Pein wach und setzte sich erschrocken und leicht das Gesicht vor Schmerz verziehend auf. Vor dem Bett stand ein wütender und über alle Maßen erschrockener Deidara, der ihn tödlich anblitzte.

„DU PERVERSES SCHWEIN, UN! WIESO LIEG ICH DEINEM BETT PIERCINGFRESSE?!?“, schrie er ihn an und dachte nicht daran leiser zu schreien, auch wenn seine Ohren selbst klingelten. Da Pein ihn jedoch nur verständnislos und vor allem total verwirrt ansah, machte der Iwa-Nin munter weiter.

„DEIN GLÜCK, DASS DU MICH NICHT ANGEFASST HAST, UN, DU SAU!! SONST HÄTT ICH DICH JETZT IN DIE LUFT GESPRENGT!!!! PASSIERT DAS NOCH EIN MAL, BIST DU TOT, UN!!“, mit den geschrien Worten ging Deidara dann auch aus dem Zimmer und man hörte nur, wie er einige Momente danach die Tür zu seinem eigenen zuschmiss. Erst durch das laute Plausen der Tür, kam Pein wieder aus seiner Starre und ihn überkam ein Gefühl was er nicht mochte. Hatte Deidara gestern schlafgewandelt? Wenn dem so war und er nichts mehr davon wusste, dann konnte es nur bedeuten, dass er zwiegespalten war.

Diese Erkenntnis erschütterte den Leader mit einer Wucht, die er selbst kaum geglaubt hätte und ihm sofort schlecht werden ließ. Und doch war da noch dieser winzige Funken Hoffnung in ihm, dass er doch noch zu Deidara durchdringen könnte. Nur wie sollte er das Anstellen? Auf jeden Fall musste er einen weiteren solchen Zwischenfall verhindern, denn er hatte keine Lust sich mit dem Sasori-Deidara auseinander zu setzen, der ihn hasste. Er musste den Pein-Deidara wieder hervor locken! Mit dieser entschlossenen Einstellung stand der Orangehaarige dann auf und ging ins Bad, um sich seine Nase anzusehen. Glücklicherweise hatte der Schlag nichts weiter getan, außer seine Nase etwas rötlich scheinen zu lassen. Seufzend ging er sich anziehen und überdachte seine Lage. Deidara hasste ihn momentan, aber er wusste jetzt, dass dieser einen Zwiespalt hatte. Vielleicht sollte er die Ursache seiner Schizophrenie aus dem Weg räumen? Sasoris alte Sachen hatten ja nun wirklich nichts mehr in dem Zimmer verloren und Deidara sollte sich das Zimmer auch von Anfang an mit Tobi teilen, tat es aber nicht, weil da noch die ganzen Puppenteile rum lagen. Vielleicht würde das ja helfen.

Tief in Gedanken ging er in die Küche und setzte sich an den Tisch, um etwas zu frühstücken, während er überlegte, was er Deidara sagen konnte oder welchen Auftrag er dem Blonden geben konnte, dass er genügend Zeit haben würde, um das Zimmer von Sasoris Kram zu befreien. Pein war von der Idee immer mehr angetan und war nun wieder frohen Mutes, dass er seinem Liebsten helfen konnte, dieses Tief zu überstehen und ihn ein für alle Mal von der Dunkelheit zu befreien, die sein Herz gefangen hielt. Nachdem er gegessen hatte, es war zwar nicht viel gewesen aber immerhin etwas, ging er sofort zurück in sein Zimmer und suchte die Unterlagen durch. Er brauchte nur eine Mission die einen Tag, maximal zwei dauern würde und dann hätte er genügend Zeit, das Zeug wegzuschaffen. Nach einigem Suchen fand er dann auch endlich etwas, was er nutzen konnte.

„Das dürfte nicht all zu schwer sein. Den Aufenthaltsort des Kyuubi-Jungen in Erfahrung zu bringen, sollte auch Madara von nutzen sein“, murmelte er leise vor sich hin und schrak zusammen, als eben jener hinter ihm stand.

„Hm, ja, dass ist eine Mission nach meinem Gefallen. Ich nehme sie an und Deidara nehme ich auch mit“, grinste der Uchiha durchtrieben und schnappte sich den Auftrag aus den Händen des Leaders, ehe er seine Maske wieder zurecht rückte und dann fröhlich und laut den Raum verließ, um nach seinem „Deidara-Senpai“ zu schreien. Pein wunderte sich immer wieder, wie Madara so schnell umschalten konnte und schauderte auch leicht, aber der Zweck heiligte bekanntlich die Mittel. So wartete er, bis es laut in Deidaras Zimmer wurde, nur damit er lächelnd mit anhören konnte, wie dieser Madara vollmotzte und dann doch seine Sachen packte, denn Missionen ließ der Iwa-Nin sich nun einmal nicht entgehen. Erst recht nicht, wenn es um den Grund von Sasoris Tod ging.

Einige Stunden später, Deidara war schon auf Mission, ließ Pein wieder die Sonne durch die Wolken brechen, denn er fühlte sich gut und motiviert. Mit einigen Kisten und Säcken ging er in Sasoris Zimmer und schaltete dort das Licht an, nur um wieder zu schauern. Wie konnte der Blonde nur in dieser Totenkammer hausen? Als erstes riss Pein die Fenster in dem Zimmer auf, damit mal wieder frische Luft herein kam und der Holzmiel nach draußen ziehen konnte. Dann zog er sich giftfeste Handschuhe an, da er noch sehr gut in Erinnerung hatte, wie gerne Sasori mit dem Gift rumgespielt hatte und es auf Oberflächen getan hatte, wo man dies nie vermutet hätte. Dann begann er die Puppenteile von den Waffen zu befreien und das Holz in eine Kiste und die Waffen in eine andere gesonderte Kiste zu packen. Seine Kisten und Beutel waren alle gift- und ätzresistent, er wollte hier schließlich keine Beweise der Räumaktion hinterlassen und daher nutzte er auch kein Chakra, denn sie alle wussten wie man Chakra nachweisen konnte. Es dauerte einige Stunden, bis er den Großteil der Puppen auseinander genommen und verpackt hatte. Jetzt konnte er sich um die weniger großen Teile, die Giftkartuschen und die Kleidung Sasoris kümmern. Den Tisch räumte er mit der effektivsten Methode frei. Nachdem er geprüft hatte ob auch nichts Zerbrechliches unter den Dingen war, damit er keine giftigen Dämpfe einatmen würde und setzte dann einfach mit der Hand an der einen Stelle an und zog dann quer mit dem Arm über den Tisch, sodass der ganze Kram in eine Kiste fiel. All die Schriftrollen, Kartuschen, Werkzeuge und kleine Holzteile fielen dort hinein. Als der Tisch von allen Dingen befreit war, schloss er die Kiste und stellte sie zu den anderen, wo die Puppenteile drin waren. Danach schnappte sich Pein einen Sack, ging zu Sasoris Schrank, welcher hier im Zimmer stand und suchte alle Sachen von dem verstorbenen Suna-Nin zusammen, ehe er sich dann dem Bett widmete und auch noch dessen Bettzeug mit in den Sack stopfte, bevor er ihn schloss. Langsam drehte sich der Orangehaarige im Kreis und fragte sich, was jetzt noch fehlte. Es dauerte eine kleine Zeit lang, ehe ihm einfiel, dass diese handgroßen Puppen noch verschwinden mussten, immerhin waren sie seiner Meinung nach der Hauptgrund dafür, dass alles eskaliert war. Doch egal wie oft sich Pein im Zimmer umsah, unter die Betten schaute, in den Schrank blickte und ihn durchsuchte oder die Schreibtischfächer noch öffnete – und noch weitere Dinge Sasoris aus diesen räumte –, die Puppen waren nicht da.

„Er hat sie sicher mitgenommen“, murmelte der Leader sich selbst zu und verzog leicht das Gesicht. Alles von Sasori hatte er eliminieren können, außer diese Puppen! Aber die könnte er Deidara doch abnehmen, wenn er schlief, oder? Es war ein Risiko, aber anders wusste sich Pein einfach nicht zu helfen. Er müsste dem Blondem die

Puppen ebenso wegnehmen, wie alles andere, damit er seine Schizophrenie in den Griff bekam.

Seufzend machte er sich dann daran, die Kisten und die Säcke aus dem Zimmer zu räumen.

Inzwischen war es schon früher Abend geworden, was Pein verwunderte. Er hatte noch nie so hart und zielstrebig an etwas gearbeitet, dass er die Zeit vergaß. Gut, was die Arbeit der Organisation anging, hatte er schon das ein oder andere Mal zu lange gearbeitet, aber im privaten Leben noch nie. Verwundert über sich selbst brachte er die Kisten in eine der entlegensten Höhlen hier im Gebiet, wo sie in Ruhe vor sich hingiften konnten und doch niemand ran kommen würde. Nachdem er zwei, drei Mal zu der Höhle gegangen war, hatte er alles in dieser untergebracht und versiegelte nun die Kisten und Säcke, ehe er die Höhle schloss und auch diese mehrfach versiegelte. Er wollte nicht, dass Deidara die Möglichkeit besaß noch ein Mal an diesen vergifteten Kram zu kommen. Zufrieden mit seiner Arbeit lächelte Pein nun doch erfreut und ging frohen und erleichterten Mutes, dass er Deidara damit geholfen hatte, wieder zurück zum Hauptquartier. Kurz machte er noch einen Abstecher in das Zimmer des Blondes und nahm noch das Bettgestell von Sasori raus, damit Madara nun endlich auch ein ordentliches Bett haben würde und nicht immer nur die Couch im Gemeinschaftsraum. Dann schloss er die Fenster und beglückwünschte sich selbst noch einmal im Stillen, dass er es tatsächlich geschafft hatte. Gut gelaunt wie er nun jetzt war, kehrte er in sein eigenes Zimmer zurück, zog seine Sachen aus und packte sie in einen Beutel. Er würde sie später verbrennen müssen. Wer wusste schon, was für Giftstoffe sich in dem Stoff verfangen hatten und ob sie ihn dann verraten würden, dass er diese Aktion unternommen hatte. Nach einer erfrischenden Dusche, zog er sich dann frische Kleidung an und ging in die Küche, um mit den anderen Mitgliedern zu Abend zu essen. Definitiv war das heute ein arbeitsamer und erfolgreicher Tag gewesen, wie Pein feststellen musste. Aber, es hatte sich definitiv gelohnt!

Doch der große Knall sollte am nächsten Abend erst folgen. Deidara und Tobi kamen von ihrer Mission wieder, wobei der Blonde schon ziemlich angepisst aussah, da er seiner Meinung nach mit diesem Arsch neben sich in einen Hinterhalt gerannt war und dabei einen Arm verloren hatte. Doch Tobi meinte immer nur, dass es aus Versehen passiert war und der andere „liebe Shinobi-san“ ihm doch gar nicht hatte weh tun wollen. Ohne dem Knallkopf mit der orangenen Maske noch eines Blickes zu würdigen, war Deidara zu Kakuzu gegangen und hatte ihn gebeten, um nun seinen anderen Arm wieder anzunähen. Es war peinlich für ihn, dass er erst den rechten Arm verloren hatte und kein dreiviertel Jahr später den linken verlor. Seufzend und gefrustet wie er nun ein Mal war, ließ er die schmerzhafteste Tortur des Annähens über sich ergehen, auch wenn Hidan ihn gehässig ansah und nur nichts sagte, weil Kakuzu ihm zu Anfang eine Tracht Prügel versprochen hatte, wenn er nicht sein Maul halten würde. Als dann endlich wieder Leben in seinen Arm kam, stand Deidara wortlos auf und verließ das Zimmer ohne sich zu bedanken, er wollte einfach nur noch in das Zimmer seines Dannas und sich verkriechen. Nichts ahnend öffnete er die Tür seines Zimmers und schaltete das Licht an, nur um seinem persönlichen Grauen ins Gesicht zu sehen. Fassungslos starrte er mit großen Augen auf die Leere, die sich in seinem Zimmer zeigte und konnte kaum begreifen was hier los war. Stark zitternd, kramte er sofort in seiner Tasche und holte die Puppen raus, damit er sich an etwas festhalten konnte, denn das hier war gerade sein persönlicher Horror. Deidara war zu keinem

Wort, keinem Laut und keiner Bewegung fähig. Er stand einfach erstarrt da und dachte, er müsse doch endlich aus diesem Albtraum aufwachen. Doch er wusste, er war wach. Fassungslos schüttelte er den Kopf und sank am Türrahmen entlang nach unten, während seine Augen ihren Glanz verloren...

~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~

Schweigend saß er nun auf der felsigen Klippe des Berges, welcher über das Tal wachte in dem er mit Deidara so viel erlebt hatte. Die Sonne war dabei unter zu gehen und tauchte das bewaldete Tal in ein wunderschönes Licht, was von hier oben faszinierend aussah. Wehmütig lächelnd blickte er neben sich und sah auf diesen schlichten Stein, der nicht ein Mal seinen Namen trug, sondern nur das Zeichen der Iwa-Nins. Mit einem bitteren Lächeln strich er über das Zeichen und konnte immer noch nicht fassen, dass all diese Zeit nur ein einziges Jahr gedauert hatte und er nun nicht mehr bei ihm war. Wieso hatte er es nur noch schlimmer gemacht, als ihm zu helfen? Es war doch so gut in den ersten Wochen gelaufen und dennoch hatte es dann diesen Schnitt gegeben. Er hätte es wissen müssen, dass es damals viel zu überstürzt gewesen war und er Deidara dadurch nur wieder in einen Abgrund gestoßen hatte, aus dem selbst er ihn nicht retten konnte. Eine einsame Träne rann ihm über die Wange, welche er auch nicht wegzuwischen vermochte.

Hatte es Sasori nicht immer gewusst? Sie würden diesen Jungen irgendwann verlieren. Irgendwann, aber dennoch viel zu früh. Aber Sasori hatte nicht geahnt, dass er es sein würde, der Deidara mit ins Grab nehmen würde. Das hatte niemand gedacht. Leicht schüttelte er den Kopf. Nie, aber auch wirklich nie wieder hatte er es gesagt. Diese drei kleinen Worte, die alles für sie beide bedeutet hätten. Erst als er zu seiner letzten Mission angetreten war, hatte Deidara ihn noch ein Mal zur Seite genommen, geküsst und ihn diese drei Worte ins Ohr gehaucht. Das war das letzte Mal, dass er SEINEN Deidara zu sehen bekommen hatte. Danach war er für immer verschwunden. Die Explosion einige Stunden später, deren Welle bis zu Pein gedrungen war und eine Taubheit sondergleichen bei ihm ausgelöst hatte, hatte klar gemacht welchen Weg der Iwa-Nin gewählt hatte. Er war seinem Danna in den Tod gefolgt und hatte Pein verstoßen. Allein bei den Gedanken rannen dem sonst so starken Leader wieder mehr Tränen über die Wangen, denn es hatte ihm damals das Herz zerrissen.

Mit einem tieftraurigen Lächeln stand er wieder auf und legte die Blume auf Deidas Grab, die ihm so gefallen hatte. Es war eine Magnolienblüte.

„Ich werde dich für immer lieben, mein süßer Deidara“, wisperte er gebrochen und wandte sich dann vom Grab ab. Er musste den Kyuubi-Jungen finden und seine Arbeit zu Ende bringen. Pein wusste zu dem Zeitpunkt noch nicht, dass er in sein Verderben rennen würde...

~ Ende ~

~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~ + ~

So meine liebe Leser, hiermit habe ich meine FF zum Ende gebracht.
Wird euch vielleicht ein wenig geschockt haben, aber es ist nicht zu ändern.
Mir ist diese Fanfiktion über die anderthalb Jahre, die ich sie nun geschrieben habe,

wirklich ans Herz gewachsen. Ebenso eure Kommentare und eure Freude darauf, dass es ein neues Kapitel geben wird.

Meine erste Naruto-Fanfiction ist nun vorbei und ehrlich gesagt, ich weiß noch nicht so recht, wann und ob ich eine neue FF zu diesem Thema schreiben werde. Wenn ihr Lust habt, schreibt ne ENS. Vielleicht nehme ich die Ideen auf und bastel mir darauf was Schönes. Und euch natürlich auch. ^.~

Ich danke für eure Treue und vielleicht lest ihr schon bald was Neues von mir.
Viele liebe Grüße!

FeydyraGreenscythe